

Geschäfts- und Investitionsklima

Kurzbeschreibung – TOPIC Wirtschaftspolitik

GIZ-internes Dokument
Stand: 01.02.2022

Inhalt

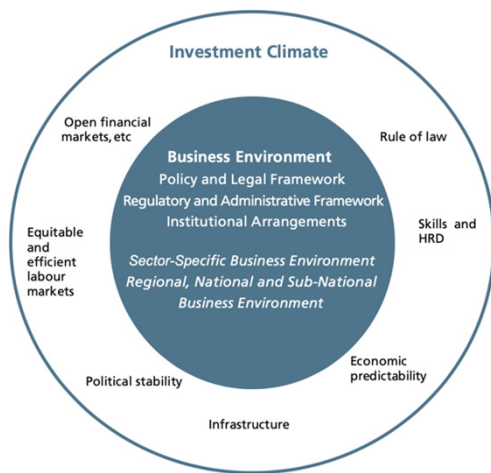
1. Definition des Politikbereichs	2
2. Bedeutung für nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und die Agenda 2030.....	2
3. Wesentliche Politikinstrumente	3
4. Relevante EZ-Instrumente zur Förderung des Politikbereichs.....	4
5. Kooperationen mit deutschen und internationalen Institutionen.....	4

1. Definition des Politikbereichs

Das Geschäfts- und Investitionsklima, auch bekannt als Geschäftsumfeld oder günstiges Umfeld für Unternehmen, wird definiert als das „Konstrukt politischer, rechtlicher, institutioneller und regulatorischer Bedingungen, die die Geschäftstätigkeit bestimmen“ (Donor Committee for Enterprise Development, DCED, 2008). Es ist ein Teilbereich des Investitionsklimas (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1: Beziehung zwischen dem Investitionsklima und dem Geschäftsumfeld

Quelle: [DCED 2008](#)



Das Geschäfts- und Investitionsklima gehört zu dem, was Wirtschaftswissenschaftler häufig als „Rahmenbedingungen“ für das Unternehmenswachstum bezeichnen. Damit wird die Rolle von Faktoren außerhalb des Unternehmens anerkannt, die Unternehmenspotenzial für Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum beeinflussen. Die externen Faktoren hängen mit dem Standort des Unternehmens und seiner Beteiligung an den Märkten zusammen. Zu den internen Faktoren (d. h. den Faktoren innerhalb des Unternehmens) gehören in der Regel die Ressourcen, die die Geschäftsinhaber*in und Manager*in in das Unternehmen einbringen.

Die Definition des Geschäftsumfelds umfasst die Verwaltungs- und Durchsetzungsmechanismen der Regierungen zur Umsetzung von Politiken. Sie umfasst auch die institutionellen Vorkehrungen, die die Arbeit der Hauptakteure bestimmen (z. B. Regierungsstellen, -behörden, Unternehmensverbände, Unternehmerinnenvereinigungen, Organisationen der Zivilgesellschaft, Gewerkschaften usw.).

Es gibt vier Ebenen des Geschäftsumfelds, die bei dessen Analyse und der Formulierung von Reformmaßnahmen angewandt werden:

1. **Regionale Geschäftsumfeld.** Dies beziehen sich auf jene, die sich über mehr als ein Land erstrecken und versuchen, das regionale Unternehmenswachstum und die Handelsbedingungen zu verbessern. Beispiele hierfür sind die Europäische Union, die Afrikanische Union und der Verband Südostasiatischer Nationen.
2. **Nationale Geschäftsumfeld.** Dies ist die am weitesten verbreitete Ebene für die Konzeptualisierung des Geschäftsumfelds basierend auf nationalen Grenzen.
3. **Subnationale Geschäftsumfeld.** Der Einfluss des subnationalen oder lokalen Geschäftsumfelds auf private Investitionsentscheidungen wird zunehmend anerkannt. Subnationale Geschäftsumfelder können durch die Grenzen von Bundesstaaten, Provinzen oder sogar lokalen Regierungsbehörden definiert werden.
4. **Sektorales Geschäftsumfeld.** Die Rahmenbedingungen für Unternehmen können sich je Sektor unterscheiden. Beispielsweise kann das Geschäftsumfeld in der Landwirtschaft andere Hindernisse aufweisen als das Geschäftsumfeld im Baugewerbe oder im Tourismus. Auch das Umfeld von Teilspektoren und Märkten unterscheidet sich und macht eine Analyse auf dieser Ebene oft unerlässlich. Diese werden häufig ergänzend zu Programmen zur Entwicklung von Marktsystemen eingesetzt.

Das Geschäftsumfeld beeinflusst die Entscheidungen von Unternehmer*innen und Manager*innen auf unterschiedliche Weise und hängt von vielen Faktoren ab. Dazu gehört der Standort des Unternehmens, das Geschlecht der/des Geschäftsinhaber*in, die Größe des Unternehmens, der Wirtschaftszweig usw. Ein schlechtes Geschäftsumfeld kann kleine Unternehmen unverhältnismäßig stark beeinträchtigen.

2. Bedeutung für nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und die Agenda 2030

Die Unterstützung von Reformen des Geschäfts- und Investitionsklimas trägt in mehrfacher Hinsicht zur Vision 2030 und zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) bei. Diese Reformen helfen privaten Unternehmen in Entwicklungs- und Schwellenländern zu wachsen und produktiver zu werden - sie schaffen somit neue Arbeitsplätze, erhöhen die Einkommen und Fähigkeiten der Arbeitnehmer*innen und verbessern die Arbeitsbedingungen. Dies steht im Einklang mit SDG 8, in dem die Notwendig-

keit der Förderung von produktiver Vollbeschäftigung und menschenwürdiger Arbeit, insbesondere für junge Menschen und Menschen mit Behinderungen, beschrieben wird. Die SDGs fordern auch Industrialisierungsmaßnahmen, um den Anteil der Industrie an der Beschäftigung und am Bruttoinlandsprodukt deutlich zu erhöhen (SDG 9.2) und den Zugang von kleinen Industrieunternehmen und anderen Unternehmen zu erschwinglichen Krediten zu verbessern und ihre Integration in Wertschöpfungsketten und Märkte zu fördern (SDG 9.3).

Im weiteren Sinne verbessern Reformen des Geschäfts- und Investitionsklimas die Regierungsführung. Diese Reformen verdeutlichen die wesentliche Rolle von Regierungen bei der Regulierung der Märkte, um wünschenswerte wirtschaftliche, soziale und ökologische Ergebnisse zu gewährleisten. Sie fördern bewährte Regulierungspraktiken und unterstützen Regierungen dabei, Programme und Anreize strategischer, gezielter und nachhaltiger einzusetzen. Erfolgreiche Reformen werden oft durch eine sorgfältige Analyse des Geschäfts- und Investitionsklimas und durch die Zusammenarbeit zwischen Regierungen, Wirtschaftsverbänden und anderen Organisationen der Zivilgesellschaft erzielt, die Einfluss auf die Regierung nehmen und eine Nachfrage nach Veränderungen (d.h. nach einer Reform des Geschäftsumfelds) schaffen können. Unternehmensverbände führen einen Dialog mit den Regierungen - den so genannten öffentlich-privaten Dialog -, um ihre Sichtweise mitzuteilen und für Regierungen verständlich zu machen. In Entwicklungs- und Schwellenländern arbeiten Geber- und Entwicklungsagenturen mit Regierungen und Wirtschaftsverbänden zusammen daran, die Wirksamkeit, Effizienz und Nachhaltigkeit von Reformen des Geschäftsumfelds zu verbessern.

3. Wesentliche Politikinstrumente

Reformen sollen das Geschäftsklima zielgerichtet verändern, sodass private Unternehmen ihr Verhalten anpassen und mehr Investitionen und Innovationen tätigen, sodass mehr und bessere Arbeitsplätze geschaffen werden.

Die Reformen des Geschäftsklimas verfolgen mehrere Ziele:

- » **Senkung der Unternehmenskosten:** Steigerung der Gewinne (was zu höheren Investitionen führen kann) oder Erhöhung des Marktanteils (und damit der Produktion und Beschäftigung);
 - » **Verringerung der Risiken:** Unzulängliche oder sich häufig ändernde staatliche Politiken, Gesetze und Vorschriften stellen ein Risiko für die Unternehmen dar. Durch verringertes Risiko sinken die Transaktionskosten (damit steigt auch die Zahl der attraktiven Investitionen auf dem Markt) und
 - » **Erhöhung des Wettbewerbsdrucks durch neue Marktteilnehmer:** Förderung von Effizienz und Innovationsanreizen auf dem Markt.
 - » **Erzielung von Entwicklungsergebnissen wie ökologische Nachhaltigkeit** (z. B. durch Umweltgenehmigungen), soziale Nachhaltigkeit (z. B. durch Beschäftigungsrechte) und gute Regierungsführung (z. B. Einhaltung von Standards zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung beim Zugang zu Finanzmitteln).
- Reformen des Geschäftsumfelds helfen privaten Unternehmen, ihre Wettbewerbsfähigkeit und ihr Risikomanagement zu verbessern. Reformen können auf vier Ebenen stattfinden (d. h. auf regionaler, nationaler, subnationaler und sektoraler Ebene).
- Die Reformen konzentrieren sich in der Regel auf die Funktionsbereiche, welche die Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität der Unternehmen beeinflussen. Die häufigsten dieser Bereiche sind:
- » **Analyse und Benchmarking des Geschäfts- und Investitionsklimas.** Identifizierung von Problemen im Geschäftsumfeld, welche die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und die Dynamik der Wirtschaft beeinträchtigen. Umfasst geschlechtsspezifische Bewertungen und solche auf der Grundlage von Unternehmensgröße, Standort und Sektor.
 - » **Vereinfachung der Verfahren zur Unternehmensregistrierung und -zulassung.** Erleichterung und Verbilligung der Registrierung und des Erwerbs der erforderlichen Genehmigungen und Lizenzen. Dazu gehören die Einrichtung von zentralen Anlaufstellen und Reformen, welche die Formalisierung der informellen Wirtschaft fördern und erleichtern sollen.
 - » **Qualität der Regulierung.** Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität von Gesetzen und Vorschriften zur Regulierung des Privatsektors, um sicherzustellen, dass sie problembasiert, regelbasiert, verhältnismäßig, transparent und gut kommuniziert sind.
 - » **Verbesserung der Steuerpolitik und -verwaltung.** Diese Reformen können auch die Steuersätze betreffen, sollen jedoch in erster Linie die Verwaltung der Steuern verbessern (z. B. Verbesserung der Registrierung und Berichterstattung).

- » **Ermöglichung eines besseren Zugangs zu Finanzmitteln.** Anstatt neue kommerzielle Finanzierungsinstrumente zu schaffen, konzentriert sich ein Ansatz zur Verbesserung des Geschäfts- und Investitionsklimas auf den verbesserten Zugang zu Informationen (z. B. Kreditregister) und Finanzmärkten.
- » **Arbeitsrecht und Verwaltung.** Förderung menschenwürdiger Arbeit in privaten Unternehmen aller Größen und Arten.
- » **Landtitel, Register und Verwaltung.** Verbesserung und Standardisierung der Registrierung, des Eigentums und der Übertragung von Grundstücken.
- » **Vereinfachung von Gesetzen und Vorschriften.** Verbesserung der Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften durch Kostenreduzierung und Sicherstellung, dass diese verhältnismäßig, einfach und transparent sind.
- » **Harmonisierung und Erleichterung des Handels.** Erleichterung und Verbilligung des grenzüberschreitenden Handels für Unternehmen.
- » **Digitalisierung von Rechts- und Regulierungsverfahren.** Online-Portale und die Bereitstellung von Technologie, um den Zugang zu Informationen, die Transparenz und die Einhaltung der Vorschriften zu verbessern.
- » **Beilegung und Erleichterung von Handelsstreitigkeiten.** Vereinfachung und Beschleunigung des Zugangs zu Handelsgerichten und alternativen Streitbeilegungsmechanismen.

4. Relevante EZ-Instrumente zur Förderung des Politikbereichs

Geber- und Entwicklungsorganisationen nutzen eine Vielzahl von Ansätzen, um Reformen des Geschäfts- und Investitionsklimas in Entwicklungs- und Schwellenländern zu unterstützen. Dazu gehören:

- » **Politische und wirtschaftliche Bewertung.** Bewertet die Treiber und Auslöser von Reformen und wie diese zur Unterstützung von Reformen des Geschäfts- und Investitionsklimas genutzt werden können.
- » **Investitionsförderung und -erleichterung.** Erhöht die Aufmerksamkeit darauf, wie Regierungen mehr in- und ausländische Privatinvestitionen fördern können.
- » **One-Stop-Shop-Einrichtungen.** Zentralisierung der behördlichen Anforderungen an Unternehmen in einer einzigen Einrichtung, zur Erleichterung und Verbilligung von Registrierungsprozessen und dem Erhalt erforderlicher Lizenzen und Genehmigungen.
- » **Öffentlich-privater Dialog.** Schafft eine integrative Plattform der Regierung und Wirtschaft, zur Erörterung und Einigung auf um die Reformprioritäten und nötige Änderungen. Geber- und Entwicklungsorganisationen streben in der Regel eine Ausweitung des Dialogs an, um kleine Unternehmen, Frauen und informelle Unternehmensverbände einzubeziehen.
- » **Analyse der regulatorischen Auswirkungen.** Verbessert die Fähigkeit der Regierung, die Auswirkungen von Gesetzes- und Verordnungsvorschlägen auf die Wirtschaft zu berücksichtigen.
- » **Formalisierung der informellen Wirtschaft.** Ermittlung der Hindernisse für die Formalisierung von Unternehmen (z. B. Registrierung, Lizenzierung) und Verbesserung der Anreize für informelle Unternehmen, sich zu formalisieren.
- » **Kapazitätsentwicklung und Vertretung.** Aufbau von Kapazitäten und Fähigkeiten relevanter Organisationen, um sich an Reformen des Geschäfts- und Investitionsklimas zu beteiligen (z. B. Ministerien, Unternehmensverbände, Regulierungsbehörden).

5. Kooperationen mit deutschen und internationalen Institutionen

Bei der Unterstützung von Reformen des Geschäfts- und Investitionsklimas kann es hilfreich sein, sich mit anderen internationalen Organisationen, die in diesem Bereich tätig sind, zu vernetzen. Beispiele hierfür sind die folgenden:

- » **Donor Committee for Enterprise Development (DCED).** Das 2002 gegründete DCED dient dem Wissensaustausch über gebergestützte Reformen des Geschäftsumfelds in Entwicklungsländern. Das Komitee hilft den Agenturen und ihren Programmpartnern, Reformen des Geschäftsumfelds als wirksamen Teil einer integrierten Strategie zur Privatwirtschaftsentwicklung zu positionieren und die Synergien mit allgemeineren Entwicklungszielen zu verbessern.
- » **Investment Climate Reform (ICR) Fazilität.** Die ICR-Fazilität unterstützt Organisationen in Afrika und in Ländern der Karibik und Pazifik besserer Bedingungen für Unternehmen und für die wirtschaftliche Stärkung und Integration von Frauen zu schaffen. Die Förderung eines günstigeren und geschlechtersensibleren Geschäftsumfelds soll lokalen und internationalen Unternehmen ermöglichen, Chancen zu schaffen, insbesondere für Frauen und Jugendliche, und das Wirtschaftswachstum und die nachhaltige Entwicklung zu fördern.
- » **Weltbankgruppe (WB).** Das Team für Investitionsklima der WB bietet Ländern evidenzbasierte Unterstützung, um ein „investitionsfreundliches“ Geschäftsumfeld zu schaffen, die Vorteile privater Investitionen zu maximieren und zur Integration in globale Wertschöpfungsketten. Andere Abteilungen der WB haben seit

2004 den jährlichen Doing-Business-Bericht erstellt, in dem die Volkswirtschaften anhand von zehn Indikatoren zur Unternehmensregulierung bewertet werden, wie dem Zeit- und Kostenaufwand staatlicher Anforderungen zur Unternehmensgründung, dem grenzüberschreitenden Handel, der Zahlung von Steuern und der Schließung eines Unternehmens. Dieser Bericht wurde im Jahr 2020 eingestellt, aber ein neues Bewertungsinstrument wird bald angekündigt. Die WB unterstützt auch Enterprise Surveys, um Daten auf Unternehmensebene in Schwellen- und Entwicklungsländern bereitzustellen, darunter aktuell 130.000 Unternehmen in 135 Ländern. In den meisten Ländern wird alle drei bis vier Jahre eine Unternehmensumfrage durchgeführt, die auch Bewertungen des Investitionsklimas umfasst.

- » **International Labour Organization (ILO).** Das Programm „Enabling Environment for Sustainable Enterprises“ (EESE) der ILO verbessert die Rahmenbedingungen für nachhaltige Unternehmen. Dazu gehört auch das EESE-Toolkit, das als Ressource für Arbeitgeber und Unternehmensorganisationen geschaffen wurde, um das Umfeld für Gründung und Wachstum von Unternehmen zu bewerten.
- » **Global Entrepreneurship Monitor (GEM).** Ein gemeinnütziges akademisches Forschungskonsortium, mit dem Ziel, qualitativ hochwertige internationale Forschungsdaten zu unternehmerischen Aktivitäten einem möglichst breiten Publikum zugänglich zu machen. GEM ist die weltweit größte Einzelstudie zu unternehmerischen Aktivitäten.
- » **World Economic Forum (WEF).** Der jährliche WEF-Bericht zur globalen Wettbewerbsfähigkeit, der erstmals 1979 veröffentlicht wurde, umfasst 134 große und aufstrebende Volkswirtschaften und bewertet die Fähigkeit der Länder, ihren Bürgern ein hohes Maß an Wohlstand zu bieten.

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn, Deutschland
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

E info@giz.de
I www.giz.de

Ansprechpersonen in der GIZ:

Birgit Seibel, birgit.seibel@giz.de
Christian Seitlinger, christian.seitlinger@giz.de
Corinna Braun-Munzinger, corinna.braun-munzinger@giz.de
Rainer Engels, rainer.engels@giz.de
Steffen Felix, steffen.felix@giz.de



giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH